

Ankauf der Villa Farnesina durch Italien.
Wie aus Rom gemeldet wird, hat die italienische
Regierung die berühmte Villa Farnesina in Tras-
evere vom gegenwärtigen spanischen Besitzer für

die italienische
Fama in Tröse
a Bester für

Noch zu Anfang des Jahres 1877 konnte man hier das „Grammesche Licht“ lediglich aus gelegentlichen Demonstrationen am Vortragstisch sowie aus den Zeitungen, die ausführlich über die Anfänge elektrischer Beleuchtung in St. Gallen, St. Gallen, Paris und Mailand berichteten.

Im März wurde dann in Eiberfeld die erste elektrische Beleuchtungsanlage in der Gärberei von J. H. Zobe in der Use geschaffen und am 20. März erstmals einem Kreis von Interessenten vorgeführt. Die hier zuerst verwendeten Apparate waren von J. Baidrecht Jr. hergestellt, und die Verwunderung über das tageliche Licht, bei dem jede Arbeit verrichtet werden konnte, war allgemein.

Beginnen wir mit der Stellung zu Staat und Gesellschaft, so ist zu sagen, daß die Mitglieder der Kriegerebene unbedingt auf staatsrechtlichen Boden stehen müssen. Wir glauben aber nicht, daß eine internationale Völkergemeinschaft, sondern allein die nationale Gemeinschaft aller Deutschen, den deutschen Arbeiter wieder aus sozialer Not besseren Zeiten entgegenzuführen vermag. Die Kriegerebeneorganisation tritt für den nationalen Staat ein, womit jedoch nicht gesagt sein soll, daß der nationale Staat an eine bestimmte Staatsform gebunden sein muß. Deshalb erkennen die Kriegerebene die verfassungsmäßige Staatsgewalt an und sind bereit, ihr bei der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung, wenn es not tut, zur Seite zu stehen. **Schwerer Welt-Krieg**, die Farben der alten Armee und Marine, sind die

Bei den allgemeinen Wahlen zunächst ein Wort über die allgemeine Organisation des Arbeitervereinswesens. Entsprechend der staatlichen Einteilung in Kreise, Regierungsbezirke und Provinzen, sind auch die Arbeitervereine gegliedert. Ueber allen steht in Preußen als höchste Instanz der Vorstand des Deutschen Landesarbeiterverbandes in Berlin. Sämtliche Landesverbände der deutschen Freikreise sind im Deutschen Reichsarbeiterbund „Raffhäuser“ vereinigt. Im Raffhäuserbund bestehen folgende besondere Einrichtungen: Die „Deutsche Arbeiterwohlfahrtsgemeinschaft“ betätigt sich im Verschönerungswesen und in der Wohlfahrtspflege. Durch die Sammelthätigkeit der „Arbeiter-Recht-Anwalt“ unterhält sie die Arbeiter-Wohlfahrtssachen in Hamburg, in Cassel, in Chemnitz, in Danzig, in Düsseldorf, in Essen, in Köln, in Leipzig, in München, in Nürnberg, in Posen, in Stettin, in Tilsit, in Weimar. Diese Wohlfahrtshäuser sind Eigentum des Reichsarbeiterbundes und haben bis jetzt schon über 3000 Kindern Erziehung, Schulunterricht sowie Unterbringung bis zur Aufnahme in den Beruf angedeihen lassen. Das Arbeiter-Wohlfahrtshaus in Camber hat die Polen fortgenommen. In den „Raffhäuser-Jugendgruppen“ sollen die Jungmänner und Jungmädchen körperlich und geistig herangebildet werden. Der Verband der Kriegswundheilbaren und Kriegshinterbliebenen im Deutschen Reichsarbeiterbund „Raffhäuser“ nimmt die Interessen der Kriegswunden wahr. Die Frauen für die Betreuung der den Grundbesitzern übernommenen Kriegswundenorganisation. Die „Centralunterstützungsstelle“ gibt Unternehmungen an bedürftige Kameraden und hat mehrfach der plötzlich vereinsamten Wunden mit Tausenden von Mark einspringen können. So im letzten Jahre dem Godwiner aus Köln und in Schlesien sowie bei einer Katastrophe, die ein ganzes Dorf am Orte zerstörte. Diese große Unterstützungstätigkeit, die im letzten Jahre 12 Millionen Mark betrug, ist ein harter Band der Aufwandsbereitschaft aller Kameraden. Es gibt keine Organisation im Deutschen Reich, die so vielfältiges leistet wie die Arbeitervereinsorganisation. Sie ist ein wertvoller Baustein zur Wiederaufrichtung unseres deutschen Vaterlandes, so schön der Redner seine Ausführungen.

Sollst Dein letzter Freund
sagt es Dir nicht,
es ist ihm peinlich, er fürchtet
Dich zu verletzten.
Jeder flieht den Menschen mit
unreinem Atem.
Eine kräftige Mundreinigung
mit
ODOL
verbürgt frisch. süßenden Atem.

in

BÄREN-WOLLE

Frotté Seide		0.85
„Lucero“, entlarbig	Lage, 50 Gramm	
Frotté-Seide		1.10
„Lucero“, ombré	Lage, 50 Gramm	
Gotthard-Sportwolle		0.85
Kniuel, 50 Gramm		

Strickwolle 1.90
Lila-Mansch. .. 10 Lot=100 Gr.

Strickwolle 2.00
Orange-Manscheite ... 10 Lot=100 Gr.

Ullstein Handarbeitsmuster
sind in großer Auswahl vorrätig

ELBERFELD

Tagengeschäft ELBERFELD nur Island 1, 1. Etage
Telefon 8304

Die Stern
Transmissions-Werk
S. A. R. M. S. S.

Billige Preise

**Ing.-Büro
 Kottstein**

**Fernsprecher
 354 und
 5125.**

Große Lagerbestände

Größe, Haisweite mit Bordure 14,00 13,75 12,50 10,75

Ein Auto bringt gekaufte Ware durch die ganze Umgegend

Genck

Elberfeld Neumarkt 5

Broschüre mit Aufklärung frei
Gegen
Ausschläge — Syphilis
involucris, unschädlich ohne Spritzen,
ohne Berufsunfähigkeit, zerbrechendes
Säure-Luciofi-Chrom-Tabletten
Kal. bleich. Natr. bic. Acid. tart. Kal. nit.
u. d. Methode d. verst. Dr. med. GUNTZ
überliefert an d. Dr. med. GUNTZ
Glasen, Gutschen ärztlicher Auto-
renten. Packung für 14 Tage 5 Mk.,
1 Packg. 275 Mk. Gegen stark veraltete
Harnleiden, Ausfluss, Weißflüsse
Gonorrhoeen, ohne Einspritzen,
Packung Nr. 1 und 2 Mk. 475 direkt
direkt und verschlossen durch unsere
Verand. Apotheke 28

Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 64
Keine andere Melame

Bergisch Land

Nr. 14 - 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 18. Jan.

Gewerbesteuer-Ermäßigung?

Die Stadtverwaltung beharrt auf ihrem ablehnenden Standpunkt.

(Sollingen, 17. Jan. Vertreter der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft nahmen heute bei einer Besprechung mit dem Oberbürgermeister Verhandlung über die Gewerbesteuerfrage zur Sprache. Wie wir hören, liegt der Oberbürgermeister in den Verhandlungen keinen Zweifel darüber, dass er in der letzten Sitzung gefassten Beschluss, das vierte Quartal der Gewerbesteuer zu streichen, unter allen Umständen beibehalten werde, auch wenn der Beschluss bei der vorgeschriebenen zweiten Abstimmung im Stadtrat aufrechterhalten werde.

Darüber hinaus brachte die Unterredung aber auch die Gewissheit, dass der Oberbürgermeister jeden anderen Beschluss, der eine Schmälerung der Steuereinnahmen bringen würde, beanstanden wird. Er erklärte dies insbesondere mit Bezug auf den Antrag Dahl-Moutin, dessen Annahme einen Ausfall von 105.000 Mark bringen würde; dieser Antrag sei übrigens wegen der ungleichmäßigen Behandlung der Gewerbetreibenden unzulässig. Die Finanzlage der Gemeinde sei, so betonte der Oberbürgermeister, derzeit angespannt, dass die Verwaltung auf keinen Fall die Gewerbesteuer verzichten könne. Der Antrag Dahl-Moutin habe sich seit der Aufstellung vom 15. November 1926 nicht geändert. Seine Aufstellung vom 15. November 1926 hatte einen Reduktionsbetrag von nicht weniger als 105.000 Mark erreicht. Demgegenüber habe allerdings die Handelskammer damals eine wesentliche andere Rechnung aufgestellt, die selbst bei Herabsetzung der Gewerbesteuer nur einen Reduktionsbetrag von nicht 100.000 Mark vorfand, der aus den Erträgen der städtischen Betriebe gedeckt werden könne.

Zwei Schadenfeuer.

(Gronenberg, 18. Jan. Gestern Abend 8 1/2 Uhr entfiel in dem Hause des Fabrikanten Müller, Breitenbruch, Feuer, das den ganzen Dachstuhl und die oberen Räume vernichtete. Da sich in den oberen Geschossen etwa sieben Zentner Blei von geschlachteten Schweinen befanden, außerdem die Wäsche einer armen Familie, Hafer und sonstige Vorräte, ist der Schaden nicht unbedeutend. Die bei den an das Haus angeschlossen gebauten Nachbargärten konnten gerettet werden und haben nur geringen Schaden durch Wasser genommen.

Gegen 11 1/2 Uhr entfiel in einem Bretterstuppen auf dem Bahnhofslande, der zum Unterstellen von Arbeitsgeräten für die Arbeiter dient, Feuer, wodurch der Stuppen vollständig vernichtet wurde. Den Arbeitern ist eine Menge Gerat und Kleidungsstücke verbrannt.

GA Remscheid, 18. Jan. Ein großer Dachstuhlbrand rief die Remscheider Motorspritze und die freiwilligen Feuerwehren von Dörfen, Nordbach und Gronenberg gestern Abend kurz nach 8 Uhr nach dem Nordbachalldtisch an. Nach zweifelhafte angestrichelter Tätigkeit konnte das Feuer gelöscht werden.

Eine provisorische Stadthalle in Velbert?

Velberts hundertjähriges Stadtjubiläum. # Velbert, 18. Jan. Die Stadt Velbert wird in diesem Jahre auf ihr hundertjähriges Bestehen als Stadt zurückblicken können. Dieses Ereignis wird auf Grund der Bemühungen der Stadtverwaltung vornehmlich eine Anzahl Tagungen, Veranstaltungen und Ausstellungen nach Velbert bringen.

Die schon aus früheren Mitteilungen bekannt ist, macht sich in Velbert das Fehlen eines großen Saales sehr bemerkbar. Angesichts der zu erwartenden Veranstaltungen ist nun die Stadtverwaltung auf den Gedanken gekommen, im Hinblick auf die hundertjährige Wiederkehr der Anerkennung als Stadt eventuell eine provisorische Ausstellungshalle zu errichten.

Zu diesem Zweck hat sie mit den Vereinen Fühlung genommen, um festzustellen, ob tatsächlich durch die ersparten Kosten für Zelte, Blumisten usw. die Errichtung einer solchen Halle empfehlenswert erscheint. Die Prüfung dieser Frage ist noch nicht beendet, und erst nach erfolgter Feststellung wird sich die Stadtverwaltung darüber schlüssig werden, ob sie mit einer entsprechenden Vorlage an die Kommissionen und Stadtkommissionen herantreten kann.

Die verläutet, soll dieser Bau, falls er beschlossen wird, in der sogenannten Schnellbauweise errichtet werden, so dass er noch rechtzeitig fertig gestellt werden könnte. Als Standort käme gegebenenfalls der freie Platz gegenüber der Kampstraße, der in seinem jetzigen Zustande der Friedhofstraße nicht zur Zierde gereicht, in Frage.

Zu Tode gequetscht.

Langenberg, 18. Jan. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Vormittag auf dem hiesigen Bahnhof beim Rangieren. Beim Anpuffeln mehrerer Wagen geriet der Aufseher Thomas zwischen die Räder. Er wurde buchstäblich zu Tode gequetscht.

Amerikafahrt des Doppelquartetts „Beethoven“?

Velbert, 18. Jan. Wie verlautet, bezieht sich das hiesige, auf dem Geleitwettbewerb in Amsterdam im Jahre 1925 mit den höchsten Preisen ausgezeichnete Doppelquartett „Beethoven“ die Wahrscheinlichkeit, in diesem Jahre eine Tournee durch Amerika zu unternehmen. Man rechnet damit, dass das Quartett eine Einladung zu dem in New York stattfindenden deutsch-amerikanischen Sängerfest erhalten wird. Im Anschluss hieran würden die Sänger in verschiedenen anderen Städten Amerikas Konzerte geben.

Jugendgerichtshilfe.

Kassel, 18. Jan. Das Kreisjugendamt des Kreises Kassel hat im Dezember 1926 beschlossen, eine Arbeitsgemeinschaft für Jugendgerichtshilfe und Jugendwohlfahrt ins Leben zu rufen. Diese Arbeitsgemeinschaft war Sonntag im Kreisbureau zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten, wurde juristisch und praktisch der Einführung in das Jugendgerichtswesen. Der Einrichtung wird seitens der Beteiligten größtes Interesse entgegengebracht. Die Leitung liegt in den Händen des Amtsgerichtsrats Rucht und des Vaters Heim von hier.

Noch eines Mordes verdächtig.

GA Remscheid, 18. Jan. Der Arbeiter Dödel, der vor etwa drei Wochen seine Geliebte, die geschiedene Frau Hilke Oldendorf, durch einen Stich in die Brust getötet hat, steht außerdem im Verdacht, dass er das 2 1/2-jährige Kind der Oldendorf durch Einflößen von Salzsäure zu Tode versucht hat. Da bei diesem Mordversuch, der zwei Tage vor dem Mord an der Mutter des Kindes ausgeführt wurde, nur ein siebenjähriges Kind zugegen war, so kann der Verbrecher dieser Tat nicht überführt werden. Ein Geständnis hat er noch nicht abgelegt.

Eine Selbstmordepemie.

GA Gräfrath, 18. Jan. Am Sonntag versuchte die Ehefrau H. sich in dem Bassin der neuangelegten Badeanstalt, das ca. 3-4 Meter tief ist, das Leben zu nehmen. Vorbeikommende Passanten konnten sie noch rechtzeitig retten. Familienangehörigen sollen sie zu dem Schritt veranlassen haben. Am Montag hat sich die 50-jährige Witwe Kommerzwinkel, Haanerstraße, durch Gas vergiftet. Durch starken Gasgeruch aufmerksam gemacht, drang der Eigentümer in die Wohnung ein, wo er die Frau auf dem Stuhl liegend, mit dem Gas Schlauch in dem Mund, tot vorfand.

GA Remscheid, 18. Jan. Der 60 Jahre alte Badewärter eines hiesigen größeren Betriebes erhängte sich heute Morgen 7 Uhr an einer Brause im Badraum des Betriebes. Die von einem Sanitärer des Betriebes angetroffenen Wiederbelebungsbemühungen blieben erfolglos. Krankheit in der Familie soll der Grund der unglücklichen Tat sein.

X Linden-Talhausen, 17. Jan. Kurz vor Weihnachten verschwand der 60-jährige Verginvalde Beth von hier, und alle Nachforschungen nach seinem Verbleib waren erfolglos. Jetzt wurde der Verbleib an der Vogelsangischen Fabrik in Dörfen als Leiche aus der

Ruhr gelandet. Ob Selbstmord, Unglück oder ein Verbrechen vorliegen, bedarf noch der Aufklärung.

WTH Duisburg, 18. Jan. Von Tag zu Tag häufen sich die Fälle von Selbstmord oder Selbstmordversuchen. Bei den in der letzten Zeit gefassten ist das Motiv in zerrütteten Familienverhältnissen zu suchen. So erschoss sich heute früh in seiner Wohnung an der Berthauerstraße der Witte und Regenermeister Heinrich Altes. Der Arbeiter Grillemeier, ein an Epilepsie leidender Mensch, versuchte sich unter einem fahrenden Zug zu werfen, er konnte aber im letzten Augenblick noch zurückgerufen werden. Auf dem Innenbühl wurde der Schuhmachermeister Heimann in seiner Wohnung bewußtlos aufgefunden. Er hatte versucht, durch Gasvergiftung seinem Leben ein Ende zu machen. Dieser Versuch ist von ihm in der letzten Zeit schon wiederholt gemacht worden. Die Ehefrau Schütz von der Kolonialstraße öffnete sich die Pulsadern; in bedenklichem Zustande liegt sie jetzt im Krankenhaus.

Die Wupper gibt ihre Opfer frei.

(Sollingen, 17. Jan. Am Strohnberg, oberhalb der hiesigen Kraftstation bei Glüder, wurde von der Wupper die Leiche eines 16-jährigen Knaben angeschwemmt. Wie die Polizei feststellte und die Mutter des Kindes inzwischen bestätigt, handelt es sich um den am 9. Sept. 1920 geborenen Werner Loos aus Barmen, der am 23. November vorigen Jahres in die Wupper fiel und vom Gendarmen des Flusses fortgeführt wurde. Eine weitere Untersuchung wurde von einem Richter im Obergraden der Posternstraße angehalten. Hierbei handelt es sich um die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts, die etwa zehn Wochen in der Wupper gelegen hat. Am Ende des Kindes sind Zirkulationsmerkmale erkennbar.

Wildbeute in den Wupperbergen.

Der Wildbestand gefährdet. GA Veltheim, 18. Jan. Zwei gefährliche Wildbeute, die jahrelang die Wupperberge unheimlich gemacht haben, wurden von der Polizei ermittelt. Es handelt sich um zwei Anwohner von Grünheid und Köbel. Die Polizei fand bei einer Durchsuchung eine Jagdblinde, einen Gassen sowie Material wurde festgestellt. Der Wildbestand in den Wupperbergen einen großen Umfang angenommen. Am besten geht dies aus der Tatsache hervor, dass in letzter Zeit in den hiesigen Revieren eine große Anzahl krankgeschossener und verendeter Rehe gefunden wurde, die Wilderer zum Opfer gefallen waren.

Verhaftung angestrebter städtischer Beamter.

GA Tüddorf, 18. Jan. Wegen Ende vorigen Jahres wurde der Stadtschreiber Ernst Pils wegen Unterschlagung von etwa 10.000 Mark zum Nachweis des städtischen Arbeitsamtes verhaftet. Inzwischen hat eine Prüfung ergeben, dass über 35.000 Mark fehlen. Pils wurde gestern wegen schwerer Unterschlagung zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Aufgaben der bergischen Verkehrsvereine für 1927.

Verkehrspläne.

Ein bergischer Heimatabend.

GA Sittlinghausen, 18. Jan. In der Jahreshauptversammlung des Verkehrsvereins hielt der Geschäftsführer Dr. W. Handemann einen aus durchdringender Vortrag über Grundrisspläne von der Arbeit der Verkehrsvereine. Der Redner unterstrich ein materielles und ideelles Arbeitsfeld, Betätigung in der eigenen Heimatgemeinde und Wirken in der Ferne mit dem Ziele, Fremdenverkehr in die eigene Stadt hinein zu ziehen. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, dass sich der Verein im Vorjahre vor allem die O.R.-Verbindung in der Gemeinde hat angeeignet sein lassen. Nach mehr oder weniger glücklichen Experimenten der Wupper-Zieg-Gesellschaft ist es gegen das Ende des Vorjahres gelungen, die heute in Betrieb stehende Linie einzurichten, die sich allgemeiner Veranschaulichung erfreut.

Zu dem Arbeitsprogramm für das laufende Jahr gehört u. a. die Ausgestaltung der Glarndorfer zu einem Ereignis für Sittlinghausen, Anlage eines Heimatmuseums, Herausgabe eines Albums und die Lösung kulturpolitischer Aufgaben.

Aus den weiteren Verhandlungen ist ersichtlich, dass die Verwirklichung der Einrichtung einer Straßenbahnlinie Remscheid-Goldenberg-Sittlinghausen betreffende Angelegenheit. Für die Schaffung von Verkehrsmöglichkeiten, die die Außenbezirke besser mit dem engeren Stadtgebiet verbinden, sprach sich namens der Einzelhandels aus, in einer gemeinsamen Sitzung aller Berufsverbände soll die Angelegenheit weiter besprochen werden. An die Versammlung schloss sich ein bergischer Heimatabend an, der durch Frau Meta Dose-Hardt, Lehrer Figgie und die Mitglieder des bergischen Quartetts künstlerisch ausgestattet wurde.

Wupperfähr, 17. Jan. Auf der Strecke Wupperfähr-Raiferath-Engelskirchen.

Rück der Kraftwagenverkehrsgeellschaft Wupperfähr vom 18. Januar auf einer Kraftwagengeellschaft verkehrt ein, und zwar vorläufig dienstags, Donnerstags und Samstags. Durch diese Einrichtung wird, abgesehen von den zahlreichen landlichen Orten an dieser Linie, dem industriellen Sittlinghausen eine bessere Verkehrsverbindung gebracht.

Landchaftliche Erschließung des Kreises Sollingen.

dt. Opladen, 18. Jan. Der Arbeitsausschuss des Kreisverbandes Sollingen hielt gestern Nachmittag im Kreisratssaal eine gut besuchte Versammlung ab. Der Kreis ist bekanntlich landchaftlich einer der schönsten Westdeutschlands. Er ist aber in seinen zahlreichen Tälern und Bachläufen noch wenig erschlossen und den Wanderungen zugänglich gemacht worden. In der Ränge des Beschlusses hat der Verband schon einige neue prächtige Wanderwege angelegt. Ergänzt sind nun weitere 11 Hauptwanderwege, die im einzelnen heute festgelegt wurden. Hier davon nehmen im Kreis Sollingen ihren Anfang oder enden in demselben. In der Versammlung wurden den Verbandvereinen Beschlüsse zur Anlage von Wegen, Erschließung von Alleen, Pflanzungen usw. bewilligt. Wir erwähnen nur die Beihilfe an den Verein Widdert zur Wiederherstellung des Wäldchens mit 300 Mark. Die Beihilfeleistung wurde auf je 30 Mark für die Vereine und Gemeinden festgelegt. Die Gemeinden müssen weiter für jeden Einwohner über 3000 Pfennig entrichten. Der Kreis Sollingen gibt für die Wanderwege ebenfalls 3000 Mark. In der Angelegenheit an den bergischen Verkehrsvereine will man eine abwartende Stellung einnehmen.

Verstüßliches.

TU Bonn, 18. Jan. Geheimrat Dr. Olbergh, der langjährige Alterspräsident des Rheinischen Provinziallandtages, ist in Bonn im 82. Lebensjahre gestorben.

WTH Duisburg, 18. Jan. In Chartum (Kugellan), wo er sich seiner Gesundheit wegen aufhielt, ist der Senioreld der Tabakfabrik Arnold Böningert, 74-jährig, infolge eines Schlaganfalls gestorben.

Schwerer Motorradunfall.

Ein Todesopfer, ein Schwerverletzter.

GA Ratingen, 17. Jan. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr ereignete sich auf der Provinzialstraße Rrummenweg-Ratingen ein schwerer Unfall. Der Bauunternehmer Friedrich Meier von hier fuhr mit seinem Motorrad in das Motorrad des vor ihm fahrenden Kraftfahrers Wöden aus Ratingen. Beide Motorradfahrer kamen zu Fall. Der Verletzte stürzte so unglücklich, dass er, ohne die Bewusstseins wieder erlangt zu haben, nach der Überführung ins Krankenhaus starb. Der Verletzte Hugo Buschmann erlitt auch lebensgefährliche Verletzungen am Kopf. Der Führer des angefahrenen Motorrads kam mit Hautabschürfungen und ebenso wie sein Fahrer mit dem Schrecken davon.

Ein Opfer der Kameradschaft.

GA Herne, 17. Jan. Eine Tragödie der Kameradschaft spielte sich unter Tage bei der Frühlicht auf der Zeche „Schmidt 1-2“ (Hiberna) ab. Als die Verhauer Peter Schwarz und Wilhelm Kruppa mit dem Rappen von Bergen beschäftigt waren, rutschte Kruppa aus. Schwarz wollte ihn festhalten, was ihm jedoch nicht gelang, und beide stürzten von einem Pfeiler herunter. Beide wurden schwer verletzt. Schwarz starb auf dem Wege zum Schacht.

Todesopfer eines Explosionsunglücks.

WTH Gelsenkirchen, 18. Jan. Einer der bei dem Explosionsunglück in der Schupfstraße auf dem Flugplatz Gelsenkirchen Verletzten, der Oberwachmeister Kruse, ist gestern Abend seinen Verletzungen erlegen.

Wetterbericht.

Dienstag, den 18. Januar, 4 Uhr morgens.				
Station	Temper.	Wind	Wetter	Bar.
Berlin	-11.7	NW leicht	Regen	1013
Bamberg	-11.7	NW leicht	Regen	1013
Bonn	-11.7	NW leicht	Regen	1013
Breslau	-11.7	NW leicht	Regen	1013
Dresden	-11.7	NW leicht	Regen	1013
Frankfurt	-11.7	NW leicht	Regen	1013
Gelsenkirchen	-11.7	NW leicht	Regen	1013
Hamburg	-11.7	NW leicht	Regen	1013
Köln	-11.7	NW leicht	Regen	1013
Leipzig	-11.7	NW leicht	Regen	1013
München	-11.7	NW leicht	Regen	1013
Nürnberg	-11.7	NW leicht	Regen	1013
Osnabrück	-11.7	NW leicht	Regen	1013
Regensburg	-11.7	NW leicht	Regen	1013
Stuttgart	-11.7	NW leicht	Regen	1013
Ulm	-11.7	NW leicht	Regen	1013
Wuppertal	-11.7	NW leicht	Regen	1013
Zürich	-11.7	NW leicht	Regen	1013

*) Sturzwind der Höhenwinde nach Wuppertal.

Veränderungen in Elberfeld.

Station	Temper.	Wind	Wetter	Bar.
Elberfeld	-11.7	NW leicht	Regen	1013
Barmen	-11.7	NW leicht	Regen	1013
Sittlinghausen	-11.7	NW leicht	Regen	1013
Langenberg	-11.7	NW leicht	Regen	1013
Velbert	-11.7	NW leicht	Regen	1013
Gräfrath	-11.7	NW leicht	Regen	1013
Remscheid	-11.7	NW leicht	Regen	1013
Sollingen	-11.7	NW leicht	Regen	1013
Wuppertal	-11.7	NW leicht	Regen	1013
Zürich	-11.7	NW leicht	Regen	1013

Ueber dem Nordwesten Europas ist der Luftdruck stark im Sinken begriffen. Dadurch werden die kleinen Teufel über der Nordsee und Frankreich nach Süden abgedrängt. In Deutschland herrscht heute morgen vielmal wolkig oder neblig. Wetter bei Temperaturen zwischen -3 und -4 Grad. Der hohe Luftdruck wird sich weiter südwärts ausbreiten.

Wetterausblick für Donnerstag.

Wetterausblick trocken und teilweise auf heiterem bei wechselnder Bewölkung, leichter bis mäßiger Nachfrö.

Schutz vor

Grippe - Erkrankungen, sowie bei allen Erkältungs-Erscheinungen durch **Fays echte Sodener Mineral-Pastillen** Preis 1 Mark.

Beachten Sie bitte die Kochanweisung,

die jedem Würfel von **MAGGI** Suppen aufgedruckt ist. Sie ist zwar sehr einfach, aber natürlich nicht für jede der vielen Sorten die gleiche. Verahren Sie nach den Anweisungen. Nach Vorschrift gekocht, schmecken **MAGGI** Suppen delik.

Karren des Glücks.

Roman von F. Carlsen.

21) (Nachdruck verboten.)

Klaudia und Fräulein May hatten in Davos in der Villa Charmeuse Wohnung gefunden. Das Haus, das auf einer kleinen Anhöhe lag, nahm seine Kranken auf. Nur junge, lustige Sportleute sah man dort, die in ihren weichen Sweatern schon in aller Frühe zum Sport ausgingen und erst zu den Mahlzeiten heimkehrten und das Haus mit ihrem fröhlichen Gelächter und Geschwätz erfüllten. Klaudia liebte den Anblick dieser strahlenden Jugend leidenschaftlich, aber sie hielt sich vollkommen fern, und leber der jungen Leute, der versuchte, die Zurückhaltung des schönen Mädchens durch eine kleine Anrede zu durchbrechen, wurde mit vollendeter Höflichkeit, aber dafür umso entschiedener zurückgewiesen.

So vergingen einige Wochen, Klaudias Gesicht hatte Farbe bekommen. Sie schielte wieder den traumlosen Schlaf ihrer ruhigen Mädchenjahre. Sie sah wieder Bilder, die Konzentration verlangten. Als wieder war, sie einen Blick auf ihre Notendefte, nicht ein einziges Mal ging sie ins Theater. Es war, als wäre jener Abend eine Kristallkugel gewesen, in der sich ihre ganze Theaterleidenschaft brach.

Nur die Natur konnte ihr zurückgeben, was Kunst und Leben ihr genommen hatten, den Frieden ihrer Seele, das fühlte sie mit transzendenter Sicherheit — und spürte mit krankhafter Angst in den fremden Gesichtern, die ihr auf der Promenade begegneten, nach einer bekannten Physiognomie. Und war entschlossen, an einen anderen Ort zu flüchten, wenn irgendein Gelpens ihrer Vergangenheit sie erreichen sollte.

Viktor wusste nicht, daß sein Brief gar nicht in Klaudias Hände gekommen war. Er wartete, trotzdem er es sich nicht eingekant, auf ein Wort, auf ein Zeichen, aber die Tage vergingen, nichts kam, nur aus den Zeitungen erfuhr er die seltsame Wendung, die sie ihrem Schicksal gegeben. Als das machte sein Verlangen nach einem Wiedersehen nur noch brennender. Endlich entschloß er sich, das Haus in der Hellerstraße aufzusuchen und erfuhr dort von den Vorlesenden Klaudias Nicht. Und die Analogie der jetzigen Situation mit einer früheren drängte sich ihm auf. Damals war er Mascha nach Venedig gefolgt in der Gewissheit, gut empfangen zu werden, und hatte dort den großen Fehler seines Lebens gemacht. Heute erfuhr ihn der spontane Wunsch, Klaudia in ihre Einsamkeit zu verfolgen, ihr das Geheimnis ihres Nichtseins vom Theater zu entlocken. Der Gedanke gewann jenseitig, schmerzliche Gewissheit und doch hieses Mal wachte er es nicht. Er wußte, daß sich hier keine Tränen schlagten ließen.

Nun war Klaudia schon drei Wochen in der schmerzhaften Einsamkeit von Davos da geblieben, das sie aus der mühsam errungenen Ruhe aufbrachte. Mit einem ihrer Spaziergänge begegnete sie eines Tages einer großen, schlan-

ken eleganten Dame, die, in kostbare Pelze gehüllt, von zwei Barfuss begleitet, ihren Weg kreuzte. Diese ganze Erscheinung kam ihr bekannt vor. Sie suchte in ihrem Gedächtnis fieberhaft nach Zusammenhängen, und plötzlich wachte sie, wo sie die Fremde gesehen hatte. In jenem ersten Theaterabend, wo sie mit Treffien Kauf gehört, hatte diese Dame mit Viktor und Mascha in der Loge gesessen. . . und auch nachher im Adlon war sie an dem Nachbarsitz gewesen. Mit dem mühsam erkämpften Frieden war es vorbei. Diese Berührung mit jener Welt, der sie entflohen zu sein meinte, bewies ihr, daß ihre Ruhe ein künstlich gezeichnetes, blutiges Gewand war. Und doch trieb es sie am nächsten Tage wieder an jene Stelle, wo jene zufällige Begegnung stattgefunden, aber die Erzählung von Treffien, denn sie war es, ließ sich weder an diesem noch an einem der nachfolgenden Tage leben. Entweder war sie abgereist, oder sie lag krank in einer der Villen. Langsam ebbte Klaudias Erregung ab, und sie glitt wieder in den Alltag zurück.

Es war vorauszusetzen, daß sich eine Natur wie die Treffiens nicht mit einem lauen, schwachen Entfassen zufrieden geben würde. Er konnte nicht, wie er am liebsten gewohnt hatte, Anstalt und Maß die Stadt verlassen, weil das Repertoire der ganzen Woche auf ihn gestützt war, aber er war mürrisch und schlecht gelaunt, gab Mascha manche böse Minute, brachte den sanften Karmin mit den Knospen seines ungezügelter Temperaments zur Verwirrung und spielte ungleichmäßig und unberechenbar. Seine Partnerin war nicht zu beneiden, aber Karal Gerold ließ sich durch nichts aus ihrer schönen, blonden Geradsamkeit bringen. Sie spielte sich in jener Zeit, unbekümmert um ihn, zu Separatistenerfolgen hin, denn das Publikum erkannte den Unterschied der beiden Leistungen, wenn auch der Grad ihrer Genialität sehr verschieden war. Aber eine Genialität, die in Ungezogenheit ausartet und soweit geht, einem Publikum zu zeigen, was man in Wirklichkeit von ihm hält, statt vor dem zahlenden Moloch Kotau zu machen, mußte auf die Dauer der fatten Begierde eines allen Erziehungsvorlesungen unzugänglichen Publikums unangenehm werden. Und so war es schließlich Karal selbst, der Treffien einen Urlaub anbot, weil er in seiner jetzigen Verfassung der Erfolgserfolge, die ein modernes Stück einzulernen schien, eher schädlich werden konnte.

Einen Tag später sah Treffien, glänzend gekleidet und vergnügt wie ein Schuljunge, der in die Ferien geht, im Opernhaus, der ihn nach Davos brachte.

„Ich finde, daß die Angelegenheit Valentini sehr wenig ausdientlich für dich ist, Mascha, und daß du unredlich bist, Karal um einer so schwachen Chance willen vor den Kopf zu stoßen.“

Diese Worte sprach die Erzählung, die blüh und erichthet auf einem Kudelet in der Villa Camporese lag. Sie hatte eine heftige Grippe durchgemacht, und Mascha, die zu einer Besprechung mit Valentini nach Paris gefahren war, von dort zu sich gerufen.

Maschas Finger spielten nervös mit den Franzen ihres schwarzen, venezianischen Schals, in den sie sich fester gekleidet hatte. Sie sah nicht auf. Ihr Gesicht war von einer matten, gelblichen Blässe, und die Augen flackerten unruhig und hatten den eigentümlichen, feuchten Glanz vollkommen verloren. Sie war ein wenig aus dem Gleise geraten und mit sich sehr unzufrieden. Sie, die ihr Leben wie eine Schachpartie betrachtete, in der nur Schachmännchen und fähige Sachlichkeit das Feld behaupten, hatte hinterinander ein paar falsche Züge gemacht, welche die Partie gefährdeten. Naturen wie Mascha Solin werden unsicher, wenn sie die nachdenkliche Sicherheit ihres Handelns verloren haben, wenn sie sich selbst zu misstrauen beginnen, denn das Geheimnis ihres Erfolges liegt in ihrem unbedingten Glauben an sich selbst.

Sie hatte zu sehr auf Viktors Schwäche gebaut, sie war zu sicher geworden, und darum konnte ihr die Unvorsichtigkeit mit dem Briefe an Valentini passieren, der die Augen ins Rollen brachte. Zu früh! Erhe sie noch die Kamelen für eine gesicherte Zukunft in Händen hielt. In Paris, wohin sie Valentini zu einer entscheidenden Aussprache gebeten hatte, erfuhr sie, daß sich der Zustand Frau Valentinis wieder gebessert hatte. Eine Unterredung mit dem behandelnden Arzte, die sie heimlich gehabt, hätte sie darüber auf, daß das Leben in dieser Form unberechenbar sei und sich noch jahrelang hinziehen könne. So kam ihr die Pezschke Sonja Treffien sehr gelegen. Sie reiste ab, ohne Valentini wiederzusehen zu haben.

Mascha hatte nicht geantwortet, sie sah zum Fenster hinaus, dem Spiel der Schneeflocken zu, die sich auf dem Fensterrahmen häuften.

„Ich habe Angst um dich, Mascha“, seufzte die Erzählung. „Was geschieht mit dir, wenn wir in die Heimat zurückkehren müssen? Du kannst dort nicht mitkommen, und es ist mir ein schreckliches Gefühl, dich allein zurückzulassen.“

Mascha suchte die Achseln.

„Du bist sehr selbständig, Sonja, das weißt du!“

„Du selbständig, meine Liebe! Du wirst dir noch durch deine Selbstständigkeit die Möglichkeit einer guten Heirat verschmerzen. Ein junges Mädchen, das wie du allein auf diesem Planeten herumabenteuerst, macht die Männer misstrauisch, und wenn sie einmal nachzudenken anfangen, so ist es mit der blinden Verliebtheit, die die Heirat rechtfertigt, in den meisten Fällen vorbei. Und außerdem wirst eine gelöste Verlobung abtötend. Die Männer vergehen eher ein Verhältnis als eine zurückgegangene Heirat.“

Mascha lachte, aber es klang ein wenig bitter, als sie sagte:

„Sei versichert, daß ich auf diese oder auf — andere Weise landen werde. Ich habe kein Talent zur Schiffbrüchigkeit.“

Als Klaudia am nächsten Morgen, zum Spaziergang gerufen, herunterkam, trat ihr Treffien entgegen und begrüßte sie mit unbefangener Herzlichkeit. Der Eindruck, den er machte, war unüberwindlich, wenn auch nicht gerade schmeichhaft.

Bornig wühlten ihre Augen ihn an und sie überließ die Hand, die er ihr mit seinem gewinnenden Lächeln entgegenstreckte.

„Was soll das heißen?“ fragte sie. „Habe ich nicht durch meine heimliche Abreise deutlich genug gezeigt, daß ich allein sein und bleiben wollte?“

„Ich hätte auch nicht gewagt, Sie hierher zu verfolgen, wenn mich nicht ein höherer Wille dirigiert hätte.“

„Klar?“ fragte sie schnell.

„Natürlich klar, der mich mit lockenden Propositionen zu Ihnen entlockt, um Sie zurückzubringen.“

Er lag mit Virtuosität, da er fühlte, daß hier seine einzige Chance lag. Wenn sie darauf einging, bin ich geliefert, war sein erster Gedanke. Dann läge ich mich wieder heraus, sein zweiter. Aber Klaudia ersparte ihm die Mühe.

„Mein Entschluß, die Bühne nicht wieder zu betreten, ist unabänderlich. Ihre Mission ist also erfüllt und Ihrer Abreise steht nichts mehr im Wege.“

Er ergriff ihre widerstrebende Hand.

„Seien Sie nicht grausam gegen einen müden, alternden Mann, schenken Sie mir das Glück, mich ein paar Tage in dieser herrlichen, weichen Einsamkeit als Ihren Kameraden zu betrachten, und ich verspreche Ihnen, dann abzureisen wie ein Lamm und ohne wider den Stachel zu lösen.“

Er fühlte ihren Blick, das darin eine unausgesprochene Frage und verstand.

„Wie wieder werden Sie sich über mich zu beklagen haben. Sie haben mir mit allzu großer Deutlichkeit klar gemacht, daß ich nichts von Ihnen zu erwarten habe. Ein Bettler bin ich nicht. Was ich aus dem Schiffbruch einer Leidenschaft zu retten wünsche, ist, daß ich Sie jene häßliche Stunde vergessen machen kann, die Ihnen mein Bild bis zur Sinnlosigkeit verzerrte.“

Fräulein May war einer Ohnmacht nahe, als sie in dem Begleiter Klaudias Treffien erkannte, aber dieses Mal kam Treffien als Demütiger und sie fügte sich seufzend, denn wenn Klaudia verziehen hatte, so konnte sie nicht gut weiter zürnen. Von diesem Augenblick an war Treffien Klaudias unzertrennlicher Gefährte auf ihren Wanderungen.

(Fortsetzung folgt.)

Panflavin
PASTILLEN
Unentbehrlich zur Desinfektion der Mund- u. Rachenhöhle. Schützt gegen Infektionskrankheiten.
gegen Grippe

Kikuth der gute Bohnenkaffee

SAUER
WAREN
SÖNDERTAGE
Kommen Sie!
Die billigen Preise
für gute Qualitäten
machen
den Einkauf
zur Freude.

Rüschen-Gummi Seide in schönen Farben 28	Strickwolle 16er, schwarz, grau und leucht. schöne weiche Ware, Reklamap. 10 Lot, 100 Gramm . . . 55
Sternzwirn rein Leinen, gar. starke Qual., 8 Sterne à 20 Mtr. 10	Barmerbogen a. Wäsche, versch. Must., solide Ware, 10-Mtr.-Stück . . . 19
Ponpons 5 cm groß, alle Modelarb., 10r Maschenweite, Stück 10	Mangelknöpfe mit Silberöse, 4 Dutz., sortiert . . . Karte
Armbblätter garantiert waschbar, gute Qualität . . . Paar . . . 18	Zephirwolle größt. Farbsortiment, beste Qualität 10-Gramm-Lage . . . 17
Damenstrumpfhalter eleg. sol. Ware, nur neue Farb., Paar 25	Durchzieh-Gummi weiß u. schwarz, starke Qual. . . Mtr. . . 5
Senkel 100 cm lang, gute, starke Qual. 10 Paar . . . 25	Haarnadeln mittelgroß, glatt u. gewellt . . 8 Pkt. . . 5
Nachtband weiß und schwarz, 10-Mtr.-Rolle 12	Gardinenkordel starke zugkräftige Ware, 7 Mtr. 16
Haubennetze einfach oder doppelt, alle Farben . . . 5 Stck. 38	Ungebl. Baumwolle 10 Lot = 100 Gramm 45
Obergarn 1000-Mtr.-Rolle, weiß u. schwarz, gute Qual. Rolle 9	Perimutterknöpfe Wäschegrößen 5 Dtz. . . 45
Obergarn 200 Mtr., schwarz und weiß Rolle . . . 9	Reißzwecken vermessigt, 8 Kartons à 5 Dutzend . . . 10
Glanztwist für Seidenstrümpfe, alle Farben Knäuel . . . 7	Aermelhalter in modernen Farben . . . 8 Paar . . . 20
Hörnringe für Gardinen Dtz. . . 7	Sockenhalter haltbare Qual., in vielen Farben . . . Paar . . . 20
Sportwolle Reestagen, nur Markenware . . . Strang . . . 50	Ringband solide Ware Meter . . . 5

Strauß
BARMEN • MITTELSTR. 1-5

Dienstag, 18. Jan.

MURATTI
ARISTON

ALS CIGARETTE DER FEINEN WELT WIRD SIE NACH
— DANK IHRER EIGENART IN GESCHMACK UND FORM
DEM RAUCHER VON MASSENFABRIKATEN FREMD BLEIBEN

48

230-d

